

VERBODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 43. Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen. Berlin, 9. November 1896. Vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$ Mark. Monatl. erscheinen vier Nummern. 42. Jahrg.

Weihnachtsarbeiten.

Nachdruck verboten.
Für jede erspriechliche Thätigkeit ist die Freude am Schaffen notwendig; bei den Weihnachtsarbeiten kommt aber noch das besondere Bewußtsein und die Hoffnung hinzu, daß wir mit unsern Arbeiten auch andern eine Freude bereiten wollen. Dieser Gedanke sollte uns daher bei der Auswahl derselben leiten; wir müssen zuerst immer bedenken, ob das, was wir zu schenken beabsichtigen, dem Empfänger auch wirklich Freude oder Nutzen gewähren wird, denn Dinge herzustellen, für die weder im praktischen noch im ästhetischen Sinne Verwendung vorhanden ist, ist völlig verfehlt. Zuerst ist also bei jeder Weihnachtsarbeit das „Was“, dann erst das „Wie“ zu bedenken. Daß die Ausführung möglichst schön und geschmackvoll geschehen muß, ist ja selbstverständlich, und die unendlich vielen und verschiedenen Vorlagen unsres Blattes in allen nur möglichen Techniken geben auf die Frage nach dem „Wie“ eine so umfassende Antwort, daß es manchem schwer fallen dürfte, sich für die eine oder andre Ausführungsart zu entscheiden.

Bei Stageren, Kaminröhren, Kissen u. dergl. mit Stickereien huldigt man zur Zeit besonders dem englischen Geschmack, speziell gilt hier der sogenannte Chippendalestil. Man verwendet mit Vorliebe für diese Stickereien das englische Leinen in verschiedenen, immer scharf kontrastierenden Farben. Das Leinen wird häufig mit stilisierten Blumen im Platt- und Phantasiestich bestickt, wofür die sich durch ihre vollkommene Echtheit beim Waschen auszeichnende „Dumcan“-Seide besonders geeignet ist.

Auch zu den verschiedensten zierlichen Gebrauchsgegenständen für den Toiletten-, selbst für den Schreibtisch, die früher hauptsächlich aus Leder hergestellt wurden, gebraucht man zur Zeit fast ausschließlich das englische Leinen.

Viel seltener führt man Läufer, Decken, Kissen, Stuhlbordüren u. s. w. im Phantasiegeschmack auf seinem Fries- und Tuchgewebe mit nordischer Wolle, Seide und Goldfäden aus und schafft nicht allein durch die Verschiedenheit des Materials und der Farben, sondern auch durch die Stichearten ganz reizende Neuheiten. Wunderhübsch sind Journalmappen, Konfolbrettchen u. dergl., die mit derartiger Stickerei aus buntpigmentierter Seide und Gold verziert sind. Die flachen, dunklen Holzrahmen können noch durch Schnitzarbeit oder Brandmalerei geschmackvoll ausgestattet werden.

Brächtig in der Wirkung sind ferner Kissen und Decken aus goldfarbener Serpentesatin, die bald im perfekten Geschmack mit japanischem Gold und Seide in kräftigen Farben, bald flott und leicht mit Ranken von matterer Seide im Phantasie- und Plattstich, bald mit reliefartig wirkenden Bänderstickereien verziert werden.

Wanddekorationen und Ofenbehänge aus Seide und Tuchstoffen mit flottem, leicht entworfenen Mustern gehören ebenfalls zu den schönsten und wirkungsvollsten Neuheiten.

Die allbeliebteste Kreuzstichstickerei wird zur Zeit wieder gern für allerlei hübsche Decken, besonders für Speisezimmer verwendet, doch sind auch die im Flachstich gearbeiteten Decken ebenso modern und leicht ausführbar, und sicher ebenso abwechslungsreich und wirkungsvoll wie jene. Vorzugsweise bleibt für Decken, Portieren, Fensterdecken und Kissen, besonders wenn diese für Herrenzimmer bestimmt sind, der nordische Geschmack maßgebend; doch können sie selbstverständlich auch reicher und pomphafter, auf Plüsch oder Seide mit Seiden- und Goldstickerei ausgeführt werden.

Ein großer Teil der Kaminröhren, Decken, Kissen, Dekorationen u. dergl. wird in der sogenannten Colbert-Arbeit hergestellt. Es sind dies Arbeiten auf Gazekanevas mit vorgezogenem Muster, die im Gobelinstich gestickt werden.

Es würde jedoch zu weit führen, all die tausend Dinge aufzuzählen, die sich durch Nadelarbeit in Wolle, Seide, Gold u. s. w. herstellen lassen und die wir unter dem Namen „Tapisserie“ zusammenfassen;

wir müssen auch hierbei auf die mannigfaltigen Vorlagen unsres Blattes verweisen.

Ferner wollen wir nicht veräumen, an die spigenartigen Nadelarbeiten zu erinnern, die auf Tüll, farbiger Gaze oder Seide mit point-lace-Bändchen und verschiedenen Spigenstichen ausgeführt, sind sie zu Spigen, Taschentüchern, Fächern, Krügen, zu Gardinen und Decken für Betten, Toiletentische u. dergl. geeignet.

Großer Beliebtheit erfreuen sich jetzt auch die Hardanger Durchbrucharbeiten, für welche wunderhübsche Motive vorhanden sind. In ihrer kräftigen Wirkung eignen sie sich zu Decken, Stores, Nachttaschen u. s. w.

Zur Zeit werden auch wieder die Klöppelarbeiten sehr bevorzugt und schöne, künstlerische Arbeiten darin ausgeführt. Mit weißer oder schwarzer Kordonneiseide klöppelt man überaus reizvolle Toilettengegenstände wie Krügen, Einsätze, Spigen u. s. w., mit kräftigem Zwirn Tischläufer, Decken, Spigen und Einsätze für Vorhänge, Bettwäsche u. dergl., mit feinem endlich Hemdenpassien, Taschentuchbesätze, Krügen, Spigen u. a. m.

Die wirkungsvolle Knüpfarbeit bildet gleichfalls eine dankbare Technik zu allerlei hübschen Gegenständen, wenn diese auch im Allgemeinen weniger selbständig sind und mehr zum Abschluß von andern dienen. Eine Ausnahme davon machen die in dieser Technik ausgeführten hübschen Spigen, die ganz neu in die Erscheinung treten und für die wir eine Vorlage in der letzten Arbeitsnummer brachten. Die leichte Ausführbarkeit und kräftig wirkende Eigenschaft dieser Spigenart läßt sie zu den verschiedensten Dingen zweckmäßig erscheinen.

Die Häkerei bleibt in ihrer bequemen Behandlung die treue Hausfreundin für jung und alt und dient zur Herstellung wirkungsvoller, praktischer Arbeiten, wie Schlaf- und Wagendecken, Puffs, Kissen, Röcke, Kleiderchen u. s. w.

Der erziehlische Einfluß der Handarbeit ist durchaus nicht zu unterschätzen, und deshalb wollen wir nicht veräumen, auf die verschiedenen Handarbeiten für Kinder hinzuweisen, unter denen z. B. als leichte Nadelarbeit allerliebste kleine Decken aus gelblichem Filz, mit blauen Delster Bildchen bedruckt, hervorzuheben sind. Sie dienen zu Toiletentischen u. s. w. und werden mit leichten Stichen von blauem Garn bestickt.

Die künstlerische Handhabung von Pinsel und Stift ist jetzt fast ebenso selbstverständlich wie früher die der Stricknadeln, ja wir wundern uns nicht so sehr darüber, wenn eine Dame heutzutage die Stricknadeln nicht zu führen versteht, es wenn es ihr nicht möglich ist, eine Blume zu zeichnen oder einige geometrische Linien zu ziehen. Besonders hat sich auch die Brandmalerei mit ihren warmen Sepiatönen zur Zeit ein reiches Feld erobert. Wir sehen sie sowohl in der einfachsten Form an dem bescheidenen Kinderspielzeug, wie auch von kunstfertiger Hand in figurlichen Darstellungen nach alten und neuen Meistern tadellos ausgeführt. Ihre ausdrucksvolle, dekorative Wirkung im Verein mit ihren praktischen Eigenschaften ist allerdings die beste Empfehlung für sie. Oft werden diese Arbeiten bunt und wirksam ausgemalt, und unser Blatt brachte auch dafür bereits die mannigfaltigsten und hübschesten Vorlagen.

Eine neuere Technik giebt es auch wieder in der Lederschnitzerei, von der wir einige Vorlagen mit genauer Beschreibung der Arbeit auf S. 449 dieses Jahrgangs zur Anschauung brachten. Sie ist, hübsch ausgeführt, recht wirkungsvoll, dabei dauerhaft und nicht schwer in der Herstellung.

Die Kerbschnitzereien in ihrer immer fortschreitenden Entwicklung gestatten es ebenfalls, allerlei nützliche und interessante Dinge herzustellen. Auch die Flachschnitzerei im nordischen Stil ist sehr beliebt, wie es denn in Handarbeiten ein absolutes „Unmodernsein“ nicht eigentlich giebt. Muster und Formen ändern sich, die Techniken aber bleiben bestehen.

Eine neue Verwendung der Nadelarbeit findet sich in den sogenannten „orientalischen“ Nadelarbeiten, bei denen der Grund in scharf abgegrenzten geometrischen Formen mehrfarbig bemalt und dann mit verschiedenen Ziernägeln beschlagen ist. Diese Arbeiten (s. Seite 508 des Bazar) eignen sich zu Rahmen, Kästen, Konjolen und fügen sich mit ihrer bunten, glänzenden Außenseite jedem Arrangement an.

Von Wichtigkeit ist schließlich, daß die Weihnachtsarbeiten rechtzeitig begonnen werden, um eine saubere und korrekte Ausführung zu erfahren, denn der Strahlenglanz des Weihnachtsbaums pflegt alles in das hellste Licht zu bringen.



Nr. 1. Eislaufkostüm für junge Mädchen.

Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17-25.

Puppen- und Spielsachen.

Nr. 2. Pudel mit gehäkeltem Fell.

Schnitt: Vorderb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 44 und 45.

Der niedliche weiße Pudel, der die Größe eines lebendigen Schöpfungsdienstes hat, dürfte als Weihnachtsgeschenk von unsern Kleinen gewiß mit Jubel begrüßt werden. Zunächst schneidet man, selbstverständlich ringsum Stoff für die Naht zugehend, zweimal die mit Fig. 44 gegebene Form, sowie noch zweimal den untern Teil derselben bis zur Linie aus festem, weißem Futterstoff; alsdann verbindet man je einen großen mit einem kleinen Teil und hierauf diese beiden Teile miteinander, wobei an der Schnauze, den Zeichen gemäß, ein nach Fig. 45 zu schneidender Keil, sowie für die Fußsohlen ein etwa 4 1/2 Cent. großes Oval eingesetzt und zum Stopfen der Form von 2 bis 3 eine Doffnung gelassen wird. Das Stopfen geschieht mit Werg, wobei man jedoch den Beinen durch das Hineinstecken etwa 20 Cent. langer, nicht zu dünner Holzstäbe den nötigen Halt giebt. Die Bekleidung der Form häkelt man in der Runde mit weißer Zephyrwolle, indem man in die Anschlagmaschen zunächst f. M., dann stets 1 f. Kettenmasche in das vordere Glied jeder M. ausführt und der Form gemäß zu- und abnimmt; ein häufiges Aufziehen auf die Form ist dabei unerlässlich. Für das Abnehmen wird nach Erfordernis stets 1 M. übg., für das Zunehmen 1 M. gehäkelt und in diese in der nächsten Tour 1 f. K. ausgeführt. Erwähnt sei noch, daß stets ziemlich knapp gemessen und dann möglichst lose gehäkelt werden muß, damit die Arbeit sich leicht und bequem dehnt und sich straff um die Form legt. Zuerst arbeitet man, von unten beginnend, einzeln die Bekleidung für die beiden Hinterbeine, dann je auf der hinteren Hälfte der Beine und einem Anschlag von etwa 20 M. den Körper bis zu den Vorderbeinen, stellt dann diese besonders, sowie Kopf und Hals, von der Schnauze beginnend, zusammenhängend her und näht zuletzt sämtliche Teile über der Form zusammen. — Schnell und einfach ist das lockige Fell zu fertigen. Man arbeitet für dieses Schlingenfransen aus der stärksten weißen Dochtzwolle,* windet diese stets zweimal um einen Kartonstreifen, faßt die beiden Fäden oberhalb des Streifens mit 1 f. K. von starkem Garn zu, und häkelt 2 Um. — In dieser Weise führt man für Kopf und Hals die Franse um



Nr. 2. Pudel mit gehäkeltem Fell.

Schnitt: Vorderb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 44 und 45

maschen. — 3. Tour: 1 Um., stets 1 f. M. um jede M., doch um die beiden mittleren M. je 2 f. M. — 4. bis 6. Tour: Wie die vorige Tour, doch vermehren sich die M. in jeder Tour um 2 M. — 7. bis 16. Tour: 1 Um., je 1 f. M. um die nächsten 7 M. — Man arbeitet hierauf auf der zweiten Hälfte des Fußblattes um die letzten 7 M. 10 gleiche Touren, verbindet den Teil mit f. K. zur Rundung und begrenzt den obern Rand wie folgt, 1. Tour: Der nächsten Randm. ang., 3 Um., dann stets abw. 1 St. um jede zweitfolgende M., 1 Um.; zuletzt 1 St. um die 1. Randm. — 2. bis 6. Tour: Stets abw. 1 Um., 1 f. M. um jede Um. — 7. und 8. Tour: Wie die vorige Tour, doch statt der f. M., St. — 9. Tour: Um jede St. der vorletzten Tour (die letzte Tour wird mit umfaßt) für 1 P., 1 f. M., 3 Um. und 1 f. M. in die vorige f. M.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. Die Sohle arbeitet man hin- und zurückgehend in f. M. auf einem Anschlag von 6 M., 14 Touren hoch und fügt sie dann dem Stiefelchen mit leichten Stichen ein. Durch die 1. St.-Tour leitet man schließlich eine in Quästchen endende Schnur aus weißer Gobelinwolle. [74,484]

Nr. 10. Gehäkeltes Jäckchen für größere Puppen.

Erforderliche Wolle: 50 Gramm. (Abfäzungen siehe Seite 520.)

Das 20 Cent. lange Jäckchen ist mit weißer Taubenwolle hin- und zurückgehend vom vordern linken Rande aus auf einem losen Anschlag von 43 M. wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: 1 M. übg., stets 1 f. M. in jede Anschlagm. — 2. Tour: 1 Um., stets 1 f. M. in das vordere Glied jeder f. M. — 3. Tour: 1 Um., 20mal abw. 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten f. M., 1 St. in das noch freie Glied der folgenden M. in der vorletzten Tour; zuletzt 2 f. M. — Die 2. und 3. Tour, deren St. stets verjert treffen müssen, werden bis zur hintern Mitte noch 20mal wiederholt, doch hat man von der St.-Tour der 10. Wiederholung an, nur auf den untern 14 St. zu arbeiten und am Schluß der St.-Tour der 12. Wiederholung eine entsprechende Anzahl M. neu hinzuzuhäkeln. Die zweite Hälfte des Jäckchens ist entgegengesetzt auszuführen, jeder Aermel auf einem Anschlag von 33 M. 15 St.-Touren weit herzustellen, zusammenzunähen und dem für die Achseln je 4 Cent. lang verbundenen Jäckchen einzufügen. Rings um das Jäckchen und die Aermel häkelt man dann, 1. Tour: Stets abw. für 1 P. 2 durch 3 Um. getrennte f. M. um die nächste M., 1 M. übg. — 2. Tour: Nur um die Halsrundung und die Aermel,



Nr. 3—5. Beinkleid, Unterrock und Taschen-tuch.

Schnitt und Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 83.

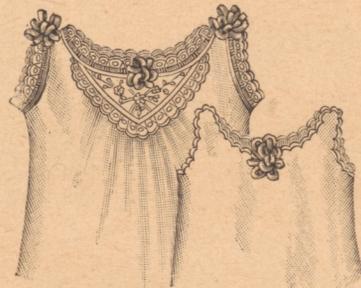


Nr. 6. Gehäkeltes Stiefelchen.

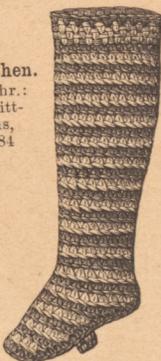


Nr. 7. Schürzchen.

Schnitt u. Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 84 und 85.



Nr. 8 und 9. Verschiedene Hemdchen. Schnitt und Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 86—88.



Nr. 12. Gehäkelte Gamasche.



Nr. 13. Serviette.

Schnitt, Mustervorzeichnung u. Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bog., Nr. XI, Fig. 91.



Nr. 14. Wollenes Mützchen.

Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI.



Nr. 11. Pelerine mit Capuchon.

Schnitt und Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 89 und 90.



Nr. 19. Gesticktes Kleidchen für grössere Puppen.

Schnitt und Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 98—97.



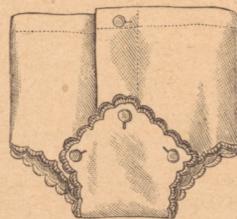
Nr. 15. Bürstentäschchen.



Nr. 16. Gehäkeltes Leibchen.



Nr. 17. Gehäkelte Bekleidung für ein Milchfläschchen.



Nr. 18. Windelhöschen.

Schnitt und Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 92



Nr. 20. Gestickte Schuhchen.

Schnitt u. Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 98 und 99.



Nr. 21. Baschlik.

Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 100—102.

einen 2 1/2, für den mittleren Teil des Körpers um einen 3 1/2, und für den untern Teil der Beine um einen 1 1/2 Cent. breiten Streifen aus, schneidet dann sämtliche Schlingen auf, kämmt sie aus und näht sie in Windungen dem Körper auf. Für die Ohren hat man je einem etwa 9 Cent. langen, 2 Cent. breiten Stoffstreifen zwei Reihen Franzen aufzusetzen und für den Schwanz einen 10 Cent. langen, 4 1/2 Cent. breiten Stoffstreifen zu nähen, mit Werg zu stopfen, dann zu behäkeln und mit Franse zu benähen. Zuletzt näht man als Augen große, schwarze Knöpfe auf, träufelt auf die Schnauze schwarzen Siegelack und markiert das Maul durch einen schwarzen Wollfaden, der hin- und hergespannt wird. [73,105]

Nr. 6. Gehäkeltes Stiefelchen.

(Abfäzungen siehe Seite 520.)

Das niedliche, etwa 5 Cent. lange Stiefelchen arbeitet man mit hellblauer Gobelinwolle hin- und zurückgehend, an der Spitze des Fußblattes beginnend, auf einem Anschlag von 4 M. wie folgt, 1. Tour: Die 1. M. übg., 1 f. M. in die nächste, 2 f. M. in die folgende und 1 f. M. in die letzte M. — 2. Tour: 1 Um., 1 f. M. um die 1. und letzte und je 2 f. M. um die beiden Mittel-

* Zu beziehen durch Gebr. Schuster, Berlin Gertraudenstraße 18/19.



Nr. 22. Einrichtung für Puppenschniderei.

stets abw. 4 St. in die 2. Um. des nächsten P., 1 f. M. in die gleiche Um. des folgenden P. — 3. Tour: Wie die 1. Tour. Die P.-Tour der Halsrundung und der Aermel wird mit farbigem Seidenbändchen durchzogen. [70,684]

Nr. 12. Gehäkelte Gamasche.

Für die 9 Cent. lange, rotweiße Gamasche häkelt man mit roter Gobelinwolle auf einer Rundung von 20 M., 1. Tour: 1 f. M. in jede M., die letzte M. jedoch mit weißer Wolle zugeschnitten, und mit dieser 2. Tour: Stets 1 f. M. um jede M., die letzte M. mit roter Wolle zugeschnitten. — 3. bis 19. Tour: Stets abw. wie die 1. und 2. Tour, doch in der 8., 10. und 12. Tour 2 M. zus. zugeschnitten. — 20. bis 22. Tour: Für das Fußblatt stets hingehend, nur auf den mittleren 10 M., die sich in der 23. bis 25. Tour um je 2 M. vermindern müssen. Um den untern Rand häkelt man 2 Touren f. M., wobei man für die Spange 7 Um. anschnitten und in jede Um. 1 f. K. arbeitet. Am obern Rand häkelt man 4 Touren stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 1 Um., 1 M. übg. [74,486]

Nr. 15. Bürstentäschchen.

Das Täschchen erfordert eine 8 Cent. hohe, 6 Cent. breite, oben abgerundete Rückwand aus starkem Karton, die mit grauer Leinwand zu beziehen und mit einem 4 Cent. hohen, 16 Cent. breiten, in tiefe Falten geordneten Taichenteil zu verbinden ist. Kleine Sternchen aus roter Wolle, sowie rote Zackentügel zieren, wie ersichtlich, das mit zwei kleinen Bürsten versehene Täschchen. [74,489]

Nr. 16. Gehäkeltes Leibchen. (Abfärbungen siehe Seite 520.)

Das etwa 9 Cent. hohe Leibchen arbeitet man mit starker Baumwolle vom linken hintern Rande aus der Quere nach auf einem Anschlag von 23 M. wie folgt, 1. Tour: Die nächste M. übg., 2 f. M. in die nächsten 2 M., für die Schnürlöcher 5mal abw. mit 2 Lm. 2 M. übg., 2 f. M. in die nächsten 2 M. — 2. Tour: Für 1 P. 3 Lm., dann 22 f. M. um die nächsten 22 M. — 3. bis 35. Tour: Wie die 2. Tour, doch die 6. und 7., sowie 27. und 28. Tour, die Einschiebetouren bilden, nur um die nächsten 6 M., wobei in der 7. und 28. Tour das P. fortfällt. Alsdann stellt man die zweite Hälfte des Leibchens entgegengesetzt her und arbeitet für die mit leichten Stichen zu befestigenden Ähseln auf einem Anschlag von 24 M., die nächsten 3 M. übergehend, 10mal abw. 1 f. M. in die nächste M., 2 Lm., 1 M. übg.; zuletzt 1 f. M. in die letzte M., dann an der andern Seite der Anschlagmaichen in gleicher Weise. [74,489]

Nr. 17. Gehäkelte Bekleidung für ein Milchfläschchen.

Die Bekleidung des zierlichen, 5 Cent. hohen Babyfläschchens wird mit weißem und rotem, mittelstarkem Häkelgarn wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Mit weißem Garn 5 Lm. zur Rundung geschlossen, 3 Lm., 3 St. in die nächste und stets 4 St. in die folgenden 4 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. Lm. — 2. Tour: Mit rotem Garn, 1 f. M. in jede M., zuletzt 1 f. M., die jedoch mit dem Arbeitsfaden der vorigen Tour zu-



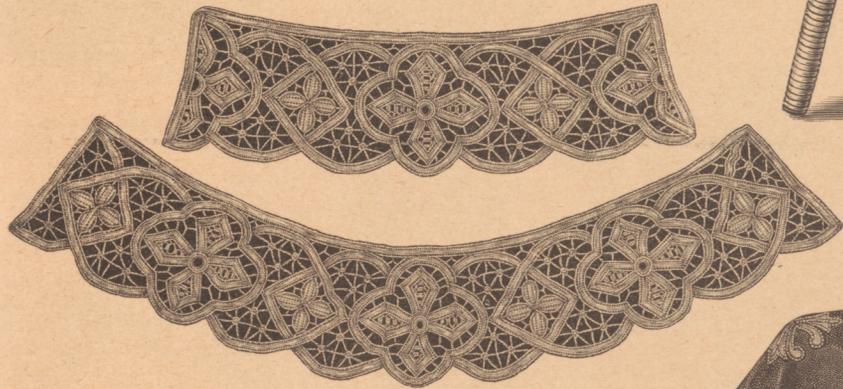
Nr. 23. Stuhl mit gestickten Kissen, für ein Herrenzimmer. (Hierzu Nr. 26 und 27.)

Nr. 23, 26 und 27. Stuhl mit gestickten Kissen, für ein Herrenzimmer.

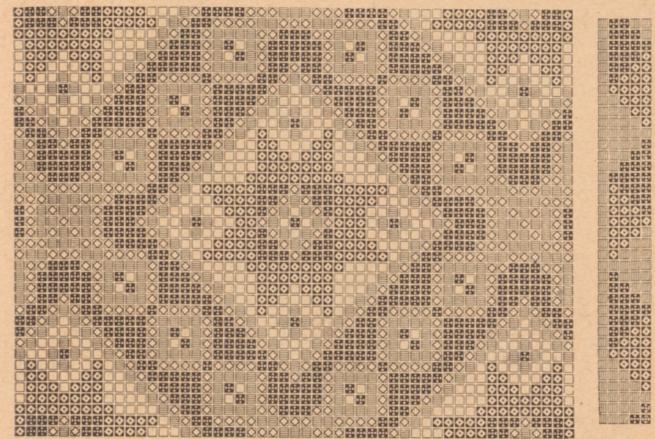
Der zusammenzuklappende, sehr hübsche Stuhl ist etwa 96 Cent. hoch, 50 Cent. breit aus mit spanischem Rohr umwundenen, verschieden starken Holzstäben gefertigt, die, durch gleiche Stäbe miteinander verbunden, in gedrehten, helllackierten Holzfüßen enden. — Sitz und Lehne sind, wie ersichtlich, in origineller Weise durch Rohrketten zusammengehalten und mit im Flachstich verzierten Kissen überdeckt; außerdem schmücken den Stuhl farbigere, in Schleifen geschlungene Wollenschnüre, sowie Quasten aus farbigem Filzstoff.

Zur Ausführung der mit farbigem, nordischer Wolle auf mittelstarkem Gazefanebas hergestellten Stickerei giebt Abb. Nr. 26 für das 47 Cent. breite, 53 Cent. lange Kissen des Sitzes die Vorlage im Typensatz nebst Farberklärung, wobei für jede Type 8 Stiche über 8 Fäden des Gewebes, nach je 1 Faden Zwischenraum zu arbeiten sind. Das im Quadrat 47 Cent. große Rückenkissen sticht man mit Berücksichtigung der Abb. nach der gleichen Vorlage, doch von der Mitte aus nur 19 Typen hoch, 14 Typen breit und begrenzt die Querseiten, wie ersichtlich, mit dem kleinen, im Typensatz gegebenen Börtchen Abb. Nr. 27.

Nach Vollendung der Stickerei deckt man die Rückseite des quadratischen Kissens mit dunkelblauem Filzstoff, des länglichen mit gleichem Leinen und begrenzt die Kissen mit starker, an den Ecken in Dejen geschlungener farbiger Wollenschnur, außerdem befestigt man dazselbst keine Schnur zum Festbinden der Kissen und verziert den leicht überfallenden Rand des Sitzkissens mit einzelnen Quasten aus Filzstoff abwechselnd in den Farben der Stickerei. Man schneidet hierfür etwa 10 Cent. breite, 22 Cent. lange, zur Hälfte zusammenzuliegende Stoffstreifen in schmale Schlingen ein, windet sie büschelartig dicht um eine 3 Cent. lange Dese aus feiner Schnur und näht die Quasten an 7 Cent. langen ge-



Nr. 24 und 25. Kragen und Manschette in point-lace-Arbeit. Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 103.



Nr. 26.

Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, □ Rot, ■ Olive, □ Goldgelb, □ Weiss.

Nr. 26 und 27. Mustervorlagen zum Stuhl Nr. 23.

zuschürzen ist, in die 1. f. M. — 3. Tour: Mit weißem Garn wie die 2. Tour. — 4. bis 14. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. — 15. Tour: Mit weißem Garn stets abw. 1 f. M. in die nächste M., 1 P. aus 4 Lm. und 1 St. in die 1. Lm., 1 M. übg.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. und eine etwa 15 Cent. lange Lm.-Schnur durch die P.-Tour geleitet. [74,486]

Nr. 22. Einrichtung für Puppenschniderei.

Die Abb. veranschaulicht eine allerliebste Einrichtung für eine Puppenschniderei, die ein zierliches, 24 Cent. hohes Püppchen und im kleinsten Maßstabe alle Zuthaten zur Schniderei, nett geordnet und mit Schleifen gebunden, birgt. An dem innern Deckel des mit buntem Papier beklebten Kartons sind die verschiedensten Schnitte befestigt, nach denen Blusen, Röschchen, Schürzen u. s. w. herzustellen sind, wobei die kleinen Mädchen gleichsam spielend Kenntnisse in der Schniderei erwerben. Im Innern des Kartons befinden sich bunte Woll- und Wasch-, Atlas- und Gazestoffe, Knöpfe, Bänder, Spitzen, Stickereien, Garn- und Seidenrollen, Haken und Dejen, Stecknadeln nebst Schälchen u. a. m.; kurz es ist alles Erforderliche vorhanden und bietet eine unerchöpfliche Quelle der Freude und Beschäftigung. [74,411]



Nr. 28. Flügeldecke mit Applikationsfiguren. Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 104.

drehten Filzstoffschlingen dem Kissen an. Schließlich verziert man die Rücklehne oben mit starken Wollenschnüren, die in 7 Cent. langen gleichen Quasten enden, aus denen je drei kleinere Quasten in den Farben der Stickerei herabfallen. [74,082. 438]

Nr. 24 und 25. Kragen und Manschette in point-lace-Arbeit.

Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 103.

Eine angenehme, schnell fördernde Arbeit bietet die Herstellung dieser Garnitur in point-lace-Stickerei, die sich durch ein besonders hübsches Muster auszeichnet. Zur Ausführung der Arbeit, für welche schmales, am Rande durchbrochen gewebtes point-lace- und Medaillonbändchen, sowie mittelfeines Leinengarn zu verwenden ist, überträgt man zunächst die mit Fig. 103 zur Hälfte gegebene Vorzeichnung für den Kragen, und mit Berücksichtigung der Abb. verkürzt auch für die Manschette auf dunkle Wachsleinwand. Alsdann heftet man die Bändchen den Konturen gemäß auf, welche an den Ecken und Rundungen nach Erfordernis umzubiegen oder einzuhalten sind, und stellt dann die Stäbe, Rädchen und Languettenstichfüllungen im Spitzenstich mit Berücksichtigung der Abb. her. Für die Stäbe hat man hingehend einen Faden zu spannen und diesen zurückgehend mehrfach zu umwinden; außerdem ist die Mitte der größeren Figuren nach Abb. ringförmig im Languettenstich zu umschürzen. [74,408]



Nr. 29. Fensterdecke mit gestickten Blütenzweigen.

Die Mustervorzeichnung ist zum Preise von 60 Pfg. durch unsre Expedition zu beziehen

Nr. 28. Flügeldede mit Applikationsfiguren.

Musterzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 104.

Die, wie ersichtlich, leicht geraffte Dede ist aus dunklem, bronzegrünem Leinenplüsch gefertigt und mit Applikationsfiguren aus Goldbrokatstoff verziert, die sich von dem dunklen Fond wirkungsvoll abheben; den Außenrand der Dede, welche durch ein dunkles Satinfutter vervollständigt wird, ziert eine 4 Cent. breite Goldbrokatborte. Für unsere Vorlage sind zwei je 314 Cent. lange Blüschteile von 130 und 107 Cent. Breite verwendet, doch richtet sich die Größe selbstverständlich nach der Größe des Flügels. Die Form der Applikationsfiguren (am Original 31) giebt Fig. 104, doch hat man vor dem Ausschneiden der Figur den Stoff mit Papier zu unterlegen, dann die Applikationsfiguren dem Plüsch in etwa 37 Cent. breiten Zwischenräumen verlegt treffend aufzuleimen, mit harter, unsichtbar aufzunähender Goldschnur zu umranden und mit eben solchen Aern zu verziern. [74,450]

Nr. 29. Fensterdede mit gestickten Blütenzweigen.

Die geschmackvolle, 132 Cent. hohe, an den Seiten und unten bogig gebogene Fensterdede aus dunkelolivgrünem, weichem Friesstoff ist in außerordentlich wirkungsvoller Weise mit einer reichen Blatt- und Stielstickerei geschmückt, deren grazioses Muster einer lose nach abwärts fallenden größeren Blütentraub, sowie verschiedene kleinere Blütenzweige und Schmetterlinge zeigt. Das hauptsächlichste Erfordernis bei Ausführung der Stickerei, die in langen, losen Stichen mit verschiedenfarbiger Zephyrwohle, ungelbterer Filofelleide und feinem, japanischem Goldfaden ausgeführt wird, ist eine sorgfältige Schattierung der Farben und Verteilung von Licht und Schatten, wofür bestimmte Vorschriften nicht gegeben werden können. Die Blätter, Stiele und Kelche hat man teils im ineinandergreifenden Blattstich im verschiedensten Grau- und Olivgrün, Bronze- und Rotbraun, die Aern der Blätter mit heller oder dunkler Seide in losen Stichen, einzelne umgebogene Blattspitzen und Lichtstellen mit heller Seide zu arbeiten. Die Blüten, für welche auf der Vorzeichnung



Nr. 33. Toilette für kleinere Gesellschaften, Theater etc. (Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.)



Nr. 35. Rückansicht zu Nr. 45.
Nr. 36. Rückansicht zu Nr. 34.



Nr. 30. Hut aus Filz.
Nr. 31. Halskrause.
Nr. 32. Toquehütchen aus Sammet.



Nr. 37. Rückansicht zu Nr. 40.



Nr. 38. Rückansicht zu Nr. 44.



Nr. 39. Kleid aus Tuch mit Soutacheverzierung. (Hierzu Nr. 68.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.
Nr. 40. Kleid mit Kragen-, Spangen- und Knopfgarnitur. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32-43.



Nr. 41. Kleid für Mädchen von 10-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8-16.
Nr. 42. Garnitur. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 68-74.



Nr. 43. Haus- oder Empfangstoilette für junge Frauen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 44. Kleid aus Tuch mit Sammetbandgarnitur. (Hierzu Nr. 38.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.
Nr. 45. Promenaden- oder Eislaufkostüm mit Jäckchen und Pelzbesatz. (Hierzu Nr. 35.) Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

die Hauptfarben angegeben sind, werden in zarten Tönen gehalten, wobei die freierfarbenen Aern mit bronzefarbenen, die blauen mit graugrün schattierten Blütenblättern untermischt werden. Außerdem umrandet man die einzelnen Blattspitzen im Stiel- oder Blattstich mit heller Seide, übersticht die Mitte jedes Blättchens mit einem japanischen Goldfaden, bespannt die Mitte einzelner Blüten kreuzweis mit doppeltem, gleichem Faden und füllt die übrigen mit gelblicher oder terracottafarbener Wolle, wobei der Rand mit hellerer Wolle begrenzt wird. Die Fiederrosen werden gleichfalls in matten Tönen gearbeitet, mit losen Stichen von japanischem Goldfaden verziert und an den umgebogenen Blättern, sowie den Rändern mit Seide getickt; die Mitte füllt man iraklenförmig mit langen Kettenfäden von goldgelber Wolle, begrenzt die einzelnen Stiche zackig mit heller Seide und deckt den Mittelpunkt mit einem grünen Knötchenfisch. Die Flügel der Schmetterlinge sind in bräunlichen und bläulichen Farben herzustellen und mit Fiederfäden von farbiger Seide zu überziehen, sowie teilweise mit Goldfaden zu umranden. Ein Futter, sowie eine starke Schur und Quasten vervollständigen die Dede. [74,512]

Nr. 30 und 31. Hut aus Filz und Halskrause.

Elegant und fleißig ist der für junge Damen bestimmte große Hut, dessen flacher Kopf aus schwarzer Ebenille gebildet ist. Die eigenartig geformte, geschligte Krempe von weichem, schwarzem Filz ist mit Draht und Ebenille begrenzt, mehrmals eingebogen und seitwärts unter vollen Rosetten von schwarzer Seidengaze dem Huttopf gegengenäht. Eine große, weiße Mohblüte ruht vorn in der Mitte der Krempe zwischen zwei Tuffs kurzer, schwarzer Straußfedern; in dem Tuff an der linken Seite sieden außerdem ein paar schön geschwungene, schwarze Paradiesvogelfedern.

Die volle Halsröhre Abb. Nr. 31 aus schwarzer Seidengaze ist an ihren Rändern mit einem schmalen, eingekräuselten Doppeltöpfchen von gleicher Gaze verziert. Vorn schließen sich der Hüfte jabotartig arrangierte, gleichfalls mit Köpfchen begrenzte Gazeplättchen an, die einem schmalen, schwarzen Seidenband aufgenäht und oben unter einer Bandbleise befestigt sind. [74,511]

Nr. 32. Toquehütchen aus Sammet.

Aus myrtengrünem Spiegel-sammet besteht das hübsche, für junge Damen geeignete Toquehütchen, dessen flache, am untern Rande gefaltete Kopf eine Frixur von gleichem Sammet in doppelter Stofflage begrenzt, die hinten an der rechten Seite rosettenartig zusammengefasst ist. Den Anlag dieser Frixur deckt ein gewundenes, schwarzes Moiréband, das seitwärts, sowie hinten kleine Rosettenkleben und an der linken Seite außerdem zwei große Schlingen bildet, die mit Draht hochziehend befestigt sind. [74,511]



Nr. 34. Gesellschaftsbluse mit Spitzenjäckchen. (Hierzu Nr. 36.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 46. Ballfächer in point-lace-Arbeit mit Malerei.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 49.

Der reizende Fächer, dessen Herstellung trotz der reichen und eleganten Wirkung verhältnismäßig einfach und durchaus nicht so mühsam ist, als sie vielleicht beim ersten Blick erscheint, bildet mit der zarten, duftigen, in point-lace-Arbeit ausgeführten Bekleidung und den gemalten Medaillons ein besonders hübsches Weihnachtsgeschenk; das feine, weiße Holzgestell ist zierlich geschnitten und reich mit bunter Pressung versehen, sodaß es wie die schönste Perlmutter wirkt.



Nr. 46. Ballfächer in point-lace-Arbeit mit Malerei.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 49.

Zur Anfertigung der Bekleidung überträgt man die Vorzeichnung nach Fig. 49 auf Pausleinen, heftet diesem feinen weißen Tüll auf und durchzieht den Tüll für die Stiele und Ranken der Blütenzweige mit drei- und vierfachen Fäden weißen Spitzengarns. Mit diesem näht man hierauf längs der doppelten Konturen des Musters ein etwa 1/3 Cent. breites point-lace-Bändchen, den Blüten und Blättern die einzelnen Figuren eines ganz feinen, sowie eines etwas stärkeren Medaillonbändchens auf und umschürzt für die kleinen, runden Muscheln den Tüll mit Langnetzen. Der Fond in den angekreuzten Blüten und Bogen wird sorgfältig fortgeschnitten und, mit Berücksichtigung der Abb., teils mit im point de reprise gearbeiteten Blättchen, teils mit Spitzensüßen, sowie kreuzweis hin- und zurückgehend gespannten Fäden gefüllt, deren Kreuzungspunkte mit Nadelchen verziert werden; zuletzt schneidet man den überstehenden Tüll am Außenrande, sowie in den muschelförmigen Medaillons fort und näht letzteren die auf weißem Krepp mit Wasserfarben auszuführenden Malereien unter, für welche nach Belieben Amoretten oder zierliche Blumensträuße zu wählen sind; den Ansatz der Kreppteile verdeckt man auf der Rückseite durch point-lace-Band. [74,415]

Nr. 47. Nadelbuch mit einfacher Stickerei.

Schnitt u. Mustervorz.: Vorderf. d. Schnittm. Bog., Nr. VI, Fig. 46.

Man schneidet nach Fig. 46 zwei Kartonteile und überzieht den einen Teil mit blauem, damasciertem Seidenstoff, den andern mit dunkelbraunem Atlas; auf letzterem hat man jedoch zuvor die Stickerei mit hellgrau-blauer und bronzegelber, starker Kordonnetsseide im Platt- und Stielschiff auszuführen und zwischen den Plattformen Kreuznahtliche mit bronzegelber Seide zu arbeiten. Hierauf verfährt man die Teile mit leichtem Seidenfutter, umrandet sie mit starker Seidenschnur, verbindet sie mit einigen Stichen und fügt ihnen zwei runde, gezähnte Flanelteile ein. [74,409]



Nr. 47. Nadelbuch mit einfacher Stickerei.

Schnitt u. Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittm. Bogens, Nr. VI, Fig. 46.



Nr. 48. Opernglasbehälter.

Nr. 48. Opernglasbehälter.

Der Opernglasbehälter aus terracottafarbenem, sämischem Leder ist, wie ersichtlich, auf einer Seite mit einem Portemonnaie versehen, auf der andern mit gestickten Alpenweilchen verziert. Der Beutelteil ist aus dunkelerracottafarbenem Seidenrips, sowie hellerem Atlasfutter gefertigt und mit gleichfarbigen Seidenschnüren durchzogen. [74,409]

Nr. 49. Aschbecher und Zündhölzchenbehälter.

Die beiden zierlichen, aus Bronze gefertigten Gegenstände sind auf einer, wie ersichtlich, geschweiften, mit rotbraunem Leder bezogenen Kartonplatte befestigt. Den Aschbecher umgibt ein gleichfarbiger Lederstreifen, welcher durch einen niedlichen, mit farbiger Seide ausgeführten Blütenzweig geschmückt ist. Gleiche Ledertheile sind auf beiden Seiten des Zündhölzchenbehälters angebracht. [74,410]

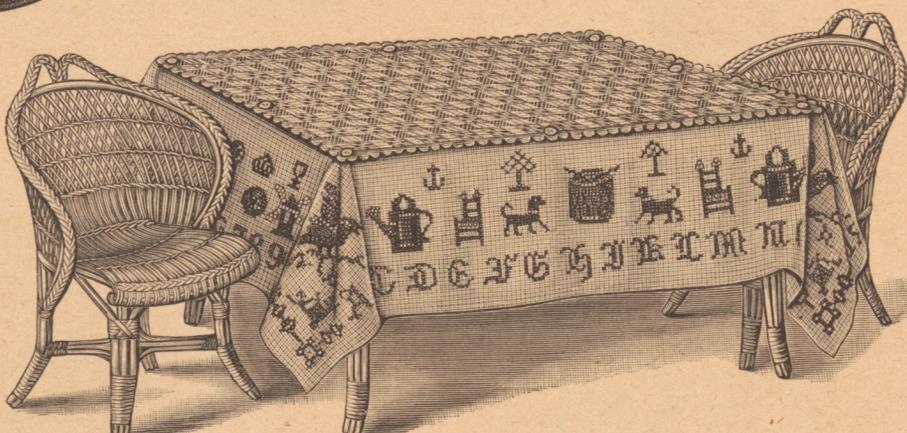


Nr. 49. Aschbecher und Zündhölzchenbehälter.

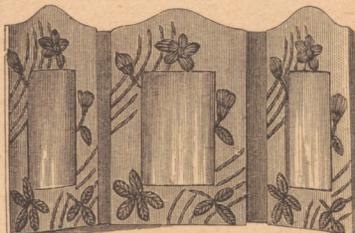


Nr. 50. Gestickte Hundedecke.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 48.



Nr. 52. Kindertischdecke mit Kreuzstichverzierung. (Hierzu Nr. 55.)



Nr. 51. Kleiner Bilderrahmen. Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 47.

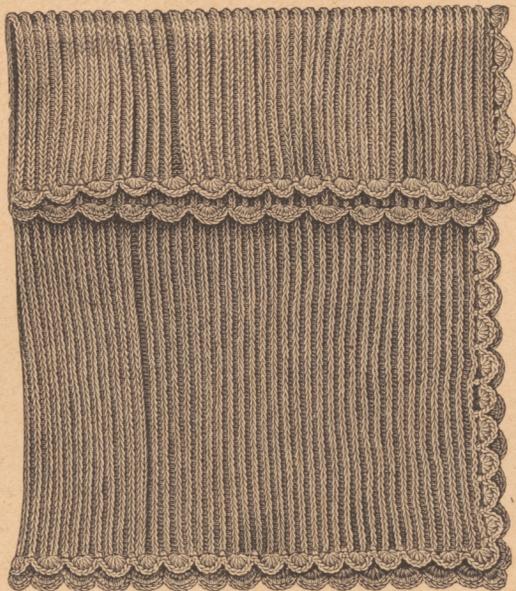
Nr. 50. Gestickte Hundedecke.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 48.

Die mit einer Bordüre verzierte Decke ist aus dunkelfarbigem Tuch nach Fig. 48 zu schneiden, wobei der Schnitt, der Größe des Hundes entsprechend, mit leichter Mühe zu ändern ist. Hierauf überträgt man nach der gleichen Figur die Vorzeichnung für die Stickerei, die mit beliebig farbiger Seide im Schur- oder Kettenstich auszuführen ist. Außerdem schmückt die eine Ecke, wie ersichtlich, ein mittelgroßes, im Plattstich mit Seide zu arbeitendes Monogramm. Zuletzt faßt man die Decke ringsum mit farbiger Wollenborte oder Leder ein und verfährt sie vorn mit Knopfschluß, sowie seitlich mit einer Gummibandschlinge, die an der andern Seite untergeklopft wird. [74,442]



Nr. 54. Gestrickter Unterrock für Damen.

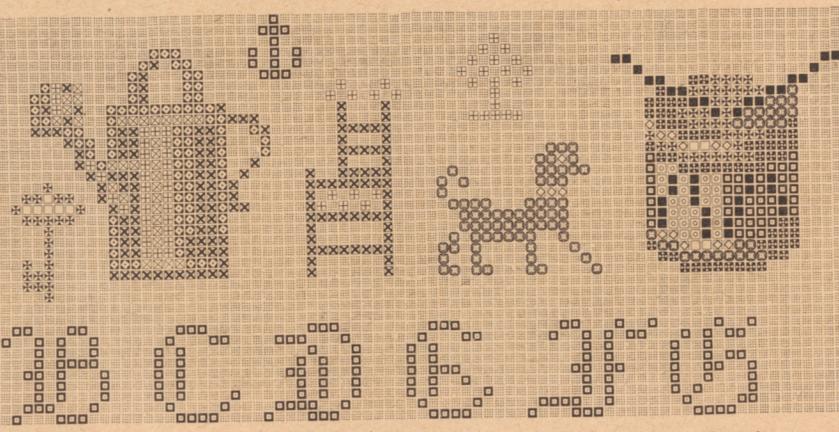
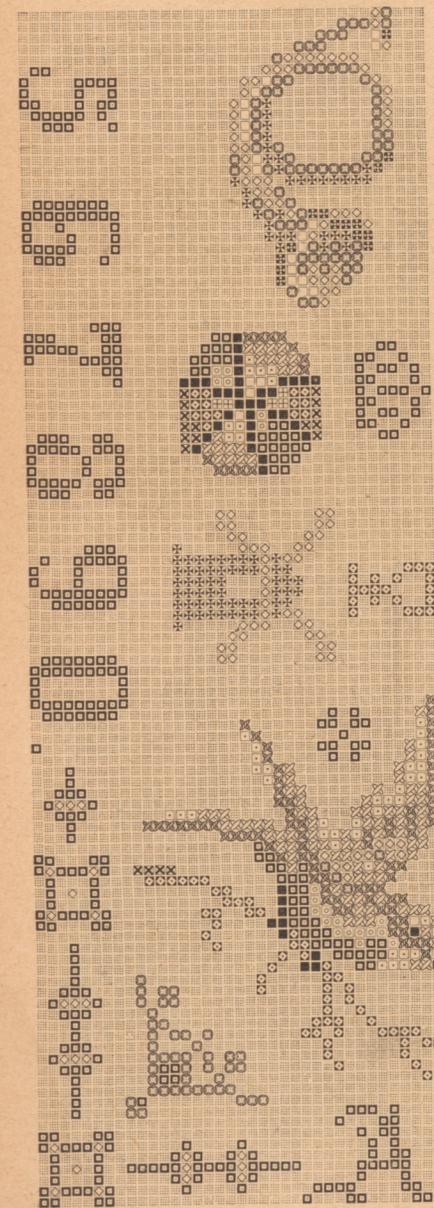


Nr. 53. Gestricktes Badetuch für kleine Kinder.

Nr. 51. Kleiner Bilderrahmen.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 47.

Der niedliche, nur 10 Cent. hohe Stehrahmen läßt sich leicht selbst anfertigen und auch ohne Mühe vergrößern. Zunächst stellt man aus starker Pappe nach Fig. 47 drei Teile her, schneidet die Mitte nach Vorzeichnung heraus und überzieht die Teile auf der vordern Seite mit goldgelbem Seidenrips, auf welchem zuvor eine leichte Stickerei nach der gegebenen Vorzeichnung im Platt- und Stielschiff mit dunkel- und hellerracottafarbener englischer Seide (mallard-silk) ausgeführt wird. Hierauf stellt man noch drei Teile aus leichtem Karton her, schneidet in der untern Mitte jedes Teils einen etwa daumenbreiten Halbkreis aus und überzieht die Teile dann zusammenhängend auf der Vorderseite mit Seidenrips, auf der Rückseite mit braunem Lederpapier, wobei jedoch, wie ersichtlich, zwischen den Teilen ein etwa 1/2 Cent. breiter Zwischenraum bleibt. Schließlich leimt man den befestigten Teilen entsprechende Glasplatten unter und dann die Teile der Rückwand auf, läßt jedoch selbstverständlich den untern Rand zum Hineinschieben der Bilder frei. [74,404]



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Bronze, × erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Olive, × erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Grünblau, □ Dunkelrot, □ Hellrot, □ Weiss, □ Fond.

Nr. 55. Mustervorlage zur Decke Nr. 52.

Nr. 52 und 55. Kindertischdecke mit Kreuzstichverzierung.

Ein allerliebster Schmuck für ein Kinderzimmer ist die aus gelblichem Widastoff 117 Cent. lang, 97 Cent. breit gefertigte Kindertischdecke, deren mit farbiger, nordischer Wolle auszuführende Kreuzstichbordüre, wie ersichtlich, die verschiedensten Spiel- und Hausgeräte, sowie Tiere, Blumen, Sterne u. dergl. zeigt. Der äußere, ringsum gefäumte Rand der Decke schließt bortenartig mit dem großen und kleinen Alphabet, sowie mit deutschen und römischen Zahlen ab; die Ecken füllen daselbst kleine Stickereifiguren. Dem freien Rand der Decke liegt ein 72 Cent. langer, 50 Cent. breiter, ringsum bogig gezählter Teil aus gelblicher, gemusterter Wachsleinwand auf, die mit kleinen Perlmutterknöpfen zu befestigen ist. Abb. Nr. 55 giebt



Nr. 56. Sortie de bal.

Verwendbarer Schnitt: siehe Beschr. Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 57. Pelzcape mit gesticktem Sammetkragen.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens Nr. IV, Fig. 26-31.

Nr. 54. Gestrickter Unterrock für Damen.

Erforderliche Wolle: 625 Gramm. (Abfärbungen siehe Seite 520.)

Der hübsche, aus 7 einzelnen Streifen zusammenge-setzte, etwa 80 Cent. lange Rock ist aus weicher, sogenannter Viktoria-Waschwolle,* sowie mittelfeinen Hornnadeln hergestellt und am oberen Rande mit mehreren Touren f. M., am untern Rande mit Vicots behäkelt. Man arbeitet einen Streifen, vom untern Rande aus mit der Spitze beginnend, auf einem Anschlag von 87 M. wie folgt, 1. Tour: (Linke Seite der Arbeit, die 1. M. wird stets abgeh., die letzte M. rechts gestrickt.) Rechts. — 2. und 3. Tour: Die M. müssen auf der rechten Seite der Arbeit links gestrickt erscheinen. — 4. Tour: 1 R., * umg., 7 R., 2 R. zu f., 2 R., 2 R. zu f., 7 R., umg., 1 R., 3mal vom * wiederholt. — 5. Tour: Links. — 6. Tour: Wie die 4. Tour. — 7. bis 9. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. — 10. bis 15. Tour: Wie die 4. bis 9. Tour. — 16. bis 21. Tour: Stets abw. wie die 4. und 5. Tour. — 22. Tour: Wie die 4. Tour. Man wiederholt nun



Nr. 59. Ballkleid mit plissiertem Rock für junge Mädchen.
Schnittübersicht zum Rock Fig. I u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 60. Anzug für Knaben von 10-11 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 59-67.



Nr. 58. Paletot für junge Damen.
Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 75-82.



Nr. 61. Paletot mit Soutacheverzierung für Mädchen von 11-12 Jahren.
Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 50-58.

den vierten Teil der Stickereivorlage im Typensatz nebst Farberklärung, wobei man für jede Type einen Kreuzstich über 2 Stoffquadrate Höhe und Breite des Gewebes mit doppeltem Faden arbeitet, da der einzelne Faden nordischer Wolle das Stoffquadrat nicht deckt. Entweder wiederholt man die gegebenen Muster der Bordüre, oder man stellt in ähnlicher Weise neue Figuren zusammen, die mit leichter Mühe nach den kleinen, bekannten Stickmusterbüchern zu arbeiten und in den bereits verwendeten Farben zu schattieren sind.

Der Tisch, sowie die kleinen Sessel bestehen aus Korbgewebe und können letztere beliebig mit gestickten Kisseln in der Weise der Decke verziert werden. [74,453]

Nr. 53. Gestricktes Badetuch für kleine Kinder.

Erforderliche Wolle: 350 Gramm. (Abfärbungen siehe Seite 520.)

Das einfache, sehr praktische, aus drei Streifen zusammengesetzte Tuch, welches dazu bestimmt ist, die Kleinen nach dem Bade einzuhüllen, wird mit weißer, weicher Rockwolle, Viktoria-Waschwolle* genannt, im Patentmuster gearbeitet; für jeden Streifen strickt man mit starken Holz-nadeln, auf einem losen Anschlag von 60 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: 1 M. abgeh., * 1 R., umg., 1 M. so abgeh., als wollte man sie links abstricken, vom * wiederholt; zuletzt 1 R. — Die folgenden Touren führt man ebenso aus, strickt jedoch stets den Umschlagfaden mit der abgeh. M. zu f., rechts ab. — In dieser Weise stellt man den Streifen etwa 80 Cent. hoch her, kettet dann die M., die Umschlagfäden wie zuvor mit den nächsten M. zu f. fassend, ab, häkelt zuletzt die drei Streifen mit f. R. zu f. und arbeitet rings um das Tuch für die Bogentour in erforderlichen Zwischenräumen stets abw. 1 f. M. und 6 St. in eine M. [74,499]



Nr. 62. Kleid aus Tuch mit faltigem Sammetjäckchen.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 63. Kleid mit gesticktem Jäckchen.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

noch 2mal die 1. bis 22., dann 1mal die 1. bis 15. Tour, wobei jedoch zuletzt in der 12. Tour die Umschlagfäden fortfallen. (Die 13. Tour muß 79 M. zählen.) Hierauf strickt man 4 rechts erscheinende Touren und dann für das schräge Streifenmuster des Rockes, 1. Tour: Die nächsten und letzten 5 M. stets rechts, wir erwähnen sie nicht mehr, dann 11mal abw. 3 L., 3 R.; zuletzt 3 L. — 2. Tour: Die M. müssen auf der rechten Seite der Arbeit wie die M. der vorigen Tour gestrickt erscheinen. (Jede mit einer geraden Zahl bezifferte Tour wird stets in dieser Weise gestrickt.) — 3. Tour: 1 R., dann wie die 1. Tour, doch zuletzt nur 2 L. — 5. Tour: 2 R., dann im Muster; zuletzt 1 L. — 7. bis 12. Tour: In der Weise der 1. bis 6. Tour, doch statt der linken M., rechte, und statt der rechten, linke M. gestrickt. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Höhe stets abw. die 1. bis 12. Tour, nimmt jedoch für den vordern Mittelstreifen in etwa

55 Cent. Höhe, am Beginn und Schluß einer Tour je 1 M. des Musters ab und wiederholt diese Abnehmen noch 6mal in Zwischenräumen von etwa 2 Cent. Zuletzt kettet man, stets 2 M. zu f., strickend, die M. ab und stellt in gleicher Weise die übrigen Streifen her, doch führt man an den seitlichen Streifen die Abnehmen nur an einer Seite (nach der hintern Mitte zu) aus und arbeitet die beiden hintern Streifen ohne Abnehmen. Zuletzt sind die Streifen von der linken Seite aus mit f. M. zu verbinden, wobei man um die Randm. der Spitze, im übrigen in die hintern M.-Glieder häkelt. Für den Schluß hat man die beiden hintern Streifen etwa 20 Cent. hoch unverbunden zu lassen, sie mit f. M. zu begrenzen und für die Untertreilleiste hin- und zurückgehend etwa 4 Touren f. M. zu häkeln. Den obern Rand begrenzt man wie folgt, 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede zweitnächste, am Vorderteil in jede M. Hierauf stets hin- und zurückgehend und in die hintern M.-Glieder arbeitend, 2. bis 8. Tour: 1 Um., 1 f. M. in jede M., wobei in der 5. Tour für ein Knopfloch 2 f. M. mit 2 Um. zu übergehen sind. — Um den untern Rockrand häkelt man in erforderlichen Zwischenräumen f. M., welche je durch 1 P. aus 3 Um. und 1 f. M. in die 1. Um. getrennt werden. [74,494]

* Zu beziehen durch M. Riecke, Berlin W., Mauerstr. 89.

Nr. 64 und 67. Balltoilette mit Stickereiverzierung.

Duftig und hübsch wirkt die Toilette aus apfelgrünem Taffet, deren Rock mit graziofen, in weißer Seide, Pailletten und Perlen gestickten Bouquets verziert, am untern Rande mit zwei schmalen Frisuren von plissierter Seidengaze umgeben und oben mit einem faltigen Gürtel in dunklerer Nuance begrenzt ist. Die ausgeschnittene Taille ist, wie ersichtlich, mit 2 Cent. breiten, mit Pailletten und Perlen besetzten Spitzeneinsätzen geschmückt und schließt vorn und hinten (siehe auch Abb. Nr. 67) krause, mit Bouquets besetzte Teile ein, die mit schmalen, plissierten Gazefrisuren begrenzt sind und sich vorn über einem faltigen Gazeinsatz öffnen. Den obern Abschluß bildet eine gleiche Frisur, die auch die aus Gazevolants arrangierten Ärmel umranden. Eine Schleife vorn und ein Mohublumenstrauß auf der linken Schulter vervollständigt die anmutige Toilette. [74, 478]

Nr. 65 und 69. Balltoilette mit Jäckchen und plissierter Garnitur.

Geschmackvoll und hübsch ist die Toilette aus blaßblauer Seide, deren leicht schleppender Rock am untern Rande mit einer Plisséfrisur von gleichfarbigem Kreppchiffon und über dieser mit einer gleichen, vollen Rüsche verziert ist. Die ausgeschnittene, vorn blusenartig mit Kreppchiffon besetzte Taille wird von einem breiten, faltigen Bandgürtel umschlossen. Ein kurzes, vorn offenes Jäckchen aus Seide, dessen vordern Rand an beiden Seiten in Windungen geordnete Plisséfrisuren aus Kreppchiffon begrenzen, liegt der Taille auf, um deren Ausschnitt sich eine gleiche, schmalere Frisur legt (siehe auch Abb. Nr. 69). Die Ärmel bestehen ebenfalls aus plissierten Chiffonfrisuren und sind an den Achseln mit gleichen Kojetten und Schleifen von schmalem Seidenband geschmückt. [74, 478]



Nr. 64. Balltoilette mit Stickereiverzierung. (Hierzu Nr. 67.)



Nr. 67. Rückansicht zu Nr. 64.



Nr. 68. Rückansicht zu Nr. 39.



Nr. 69. Rückansicht zu Nr. 65.



Nr. 65. Balltoilette mit Jäckchen und plissierter Garnitur. (Hierzu Nr. 69.)



Nr. 66. Balltoilette in Prinzessform. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-7.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1-3, 7-9, 11, 13, 18-21, 40-42, 47, 50, 51, 57, 58, 60, 61, 66, sowie die Schnittüberficht zu Abb. Nr. 59 und die Musterborzeichnungen zu Abb. Nr. 13, 21, 24, 25, 28, 46, 47, 50, 51, 61.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ulfstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Dahms, Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Beiblatt.

Erklärung der Abkürzungen.

Stärlarbeit: M. = Maiche, ang. = angehängt, Lm. = Luftmaiche, St. = Stäbchenmaiche, f. R. = feste Kettenmaiche, übg. = übergangen, abw. = abwechselnd. Strickarbeit: M. = Maiche, abgeh. = abgehoben, R. = Picot, R. = Maiche rechts, umg. = umgeschlagen, zuf. = zusammen, L. = Maiche links, abw. = abwechselnd.

Bezugsquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.

Kleider und Anzüge. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 39, 40, 42-45. — Brun Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 33. — Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 65, 66.

Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 59, 62-64. Paletot, Cape, Sortie. Berlin: Rud. Hertzog: Abb. 56. — Herrmann Gerson: Abb. 57. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 58.

Bluse, Hüte, Halskrause. M. Stein, Friedrichstrasse 190: Abb. 34. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 30, 32. — R. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 31.

Kinderanzüge. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 41. Berlin: Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 60. — Herrmann Gerson: Abb. 61.

Puppen- und Spielsachen. Berlin: Puppenfabrik und -Klinik von H. Weizel, Markgrafenstr. 55/56: Abb. 3-21. — C. R. Voss, Wilhelmstr. 34: Abb. 22.

Handarbeiten. Berlin: P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 23. — Kühl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 24, 25. — Frau M. Berger, Kanonierstr. 2: Abb. 28. — B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 29, 47-49, 51. — C. R. Voss, Wilhelmstr. 34: Abb. 50, 52. — A. Riecke, Mauerstr. 89: Abb. 53, 54. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 46.

Korbmöbel für Kinder. Berlin: Ancion u. Co., Wilhelmstr. 123.